

Am 8. Juni hörte ich noch **abends um 10 Uhr Spyrgeschrei** in hoher Luft, obwohl es schon dunkel war und man natürlich den Vogel durchaus nicht mehr sehen konnte. Die Fortbewegungslinie des Schalles verriet deutlich, dass der Vogel noch jagte. Der Spyr vertilgt überhaupt mit grossem Eifer Nachtkerfe. Sein grosses Auge ist ein halbes Nachtauge.

Wilhelm Schuster.

Ringamsel in Oberhessen. Am 12. Mai 1904 beobachtete ich in der Nähe von Lich, einem Städtchen am Westabhang des Vogelsberges in 168 m Meereshöhe, eine Ringamsel (*Turdus torquatus*). Der Vogel trieb sich mit einer Schwarzamsel auf einer an den Wald stossenden Trift herum; er war wenig scheu und liess sich ganz aus der Nähe betrachten; es war, wie sich auf Grund der prächtigen Ausfärbung des Gefieders schliessen liess, ein Männchen. Es wäre nicht unmöglich, dass die Ringdrossel hier ihr Sommerquartier aufgeschlagen und sich mit der Schwarzamsel gepaart hat. Für ein Zugexemplar möchte ich, in anbetracht der späten Beobachtung (insbesondere für West-Deutschland), den Vogel nicht ansehen. — Im April 1897 beobachtete ich bei Frischborn (Vogelsberg) zwei ziehende Ringdrosseln.

Ludwig Schuster.

Ornithologische Beobachtungen aus dem Frühjahr 1904. Waldlaubvogel im Nadelholze. (Vergl. No. 5 dieser Zeitschrift von 1904.) In diesem Frühjahr (25. Mai) habe ich den Waldlaubvogel bei Clausthal im Oberharze mitten in einem Fichtenhochwalde vorgefunden. Sonderbares vom Wendehals. Ein Paar des Wendehalses brütet seit Jahren in meinem Garten in einem Nistkasten. Im vorigen Jahre legte das Weibchen 7 Eier auf die blosser Unterlage von Torfmull, brütete alle 7 Eier aus und brachte alle 7 Junge hoch. — In diesem Jahre legte der Wendehals 10 Eier und brütete darauf. Nach etwa 10 Tagen lagen noch 7 Eier im Neste, die Eier waren kalt, und das Nest schien verlassen. Zwei Tage später sass der Wendehals wieder auf den Eiern. Noch 4 bis 5 Tage später fand ich 2 Junge im Neste und 7 Eier. Ich wartete noch 2 bis 3 Tage und nahm dann die Eier fort. Fünf davon waren „schier“, äusserlich gelb und weissfarbig, zwei ganz hell und frisch. — Wie sind zuerst 3 Eier aus dem tiefen Nistkasten mit engem Flugloch fortgekommen, wie sind nachher Mitte Juni 2 frische Eier

hineingekommen? Der Wendehals brütete überhaupt sehr unregelmässig, war viel vom Neste fort und hatte auch nie alle Eier ordentlich unter sich. — Merkwürdiger Nistort einer Stockente. Im hiesigen Parke befindet sich etwa 50 Schritte von einem grossen Teiche entfernt eine künstliche Ruine, stark mit Epheu und wildem Weine überwuchert. Auf einem zwei Meter hohen Pfeiler dieser Ruine hatte eine Stockente ihr Nest angelegt. Beim Brüten selbst liess sie sich aus allernächster Nähe ruhig betrachten, ohne je davon zu fliegen. Am 11. Mai abends sass sie noch fest auf ihrem Neste, am andern Morgen schwamm sie mit ihren 7 Jungen munter auf dem Teiche umher. Es erhebt sich die alte Frage, wie sind die kleinen zarten Dingerchen von dem 2 m hohen Pfeiler heruntergekommen? Unten ist harter Kiesboden. — An derselben Ruine brütete im vorigen Jahre eine Gebirgsbachstelze und eine Kohlmeise, in diesem Jahre zugleich mit der Ente ein Fliegenschnäpper (*Muscicupa grisola*). — Fünf Schritte davon entfernt sassen in einem grossen, niedrigen Thuja-Strauche die Nester vom Zaunkönig, von der Heckenbraunelle und vom Goldammer. — Vögel so verschiedener Art scheinen einander in nächster Nähe nicht zu genießen.

Ringelheim.

Bank.

Als **einzigster befiederter Feind des Turmseglers** kommt wohl nur der schnelle Lerchenfalke (*Falco subbutco*) in Betracht. Denn er ist der einzige Räuber, der von den Turmschwalben beachtet wird. Ich sah am 16. Juni 1904 einen Baumfalken dicht in der Nähe meines Zimmerfensters hinstreichen (so nahe, dass ich die roten Hosen und die Bauchzeichnung aufs deutlichste zu erkennen vermochte), dem die ganze Korona der Giessener Turmsegler mit lebhaften Rufen dicht auf den Fersen folgte und ihm als eine schwarze Wolke bis weit ins Feld hinaus nachschwärmte. Die durcheinander wimmelnde Schar der schnellen Flieger, die ihrem Meister durch das Luftmeer nachsausten, bot den prächtigsten Anblick.

Ludwig Schuster.

Musik und Vogelgesang. Musik regt alle Vögel an. Sie trägt auch wohl zur Förderung und besseren Ausbildung des Gesanges des Einzelindividuums bei; wenigstens habe ich im Park des Bades Nauheim beobachtet, dass alle Vögel dort besser singen wie ihre Verwandten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Schuster Ludwig, Bank

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 229-230](#)